



IFAW
Internationaler Tierschutz-Fonds

JAHRESBERICHT

JULI 2015 – JUNI 2016



Unser Ziel

Unser Ziel ist eine Welt, in der alle Tiere respektiert und geschützt werden.

Unsere Mission

Der IFAW rettet und schützt Tiere in allen Teilen der Welt.

Unser Versprechen

Wir entwickeln effektive Lösungen zum Schutz von Tieren, die wir mit Intelligenz, Mitgefühl und Integrität umsetzen.

Unsere Grundsätze

Um unser Ziel von einer Welt, in der Tiere respektiert und geschützt werden, zu erreichen, richten wir unsere Arbeit nach unseren Kernprinzipien aus. Diese gelten sowohl in den Projekten vor Ort als auch für unsere Lobbyarbeit, mit der wir besseren Tierschutz in Politik, Gesetzgebung und Gesellschaft erreichen wollen.

- Es muss anerkannt werden, dass Tiere einen ihnen innewohnenden Wert haben und empfindende Lebewesen sind.
- Unsere Handlungskonzepte basieren auf soliden wissenschaftlichen Erkenntnissen und einem ethischen Umgang mit Tieren.
- Entscheidungen über Schutzmaßnahmen sollten auf ökologischer und biologischer Nachhaltigkeit, dem Vorsorgeprinzip und einem ethischen Umgang mit Tieren basieren.

Unser Ansatz

Wir agieren international, mit lokaler Kompetenz in all unseren Länderbüros. Durch eine enge internationale Koordination entfalten unsere regionalen Kampagnen und Projekte weltweit Wirkung.

Wir nutzen Erkenntnisse aus der Praxis vor Ort, um Tierschutzgesetze und Richtlinien auf der internationalen, nationalen und lokalen Ebene zu beeinflussen.

Unsere Arbeit verbindet Tier- und Naturschutz und belegt damit, dass gesunde Populationen, Ökosysteme und das Wohlergehen von individuellen Tieren untrennbar miteinander verbunden sind.

Wir arbeiten eng mit Gemeinden zusammen und finden Lösungen, von denen Tiere wie Menschen profitieren.

Unser Team

In unserem Team arbeiten Rettungskräfte, Naturschutzexperten, Entwicklungshelfer, Vollzugsexperten, Tierärzte, Kampagnenleiter, Wissenschaftler, Bildungsexperten und weitere professionelle und engagierte Mitarbeiter, die die Entschlossenheit eint, Tieren in Not zu helfen.

© IFAW 2017 Alle Fotos

© IFAW, sofern nicht anders angegeben



Impulse für die internationale Tierschutzbewegung

Auch im vergangenen Jahr knüpfte der IFAW an seine erfolgreiche Arbeit an und rettete Bären in Russland, rehabilitierte Elefanten und andere Wildtiere in Indien, Sambia und Kenia, versorgte Hunde und Katzen in Bosnien, Bali, Mexiko, Südafrika und Nordkanada und befreite Robben und Wale in Kanada, Island und den USA, die sich in Fischernetzen verfangen hatten.

Natürlich werden wir auch in Zukunft einzelne Tiere aus akuten Notsituationen retten. Gleichzeitig verfolgen wir langfristige Strategien und Kampagnen, damit Tiere nicht immer wieder in Notlagen geraten.

Vier Jahre harter politischer Lobbyarbeit des IFAW waren nötig, damit sich die EU-Umweltminister einstimmig auf einen EU-Aktionsplan zur Bekämpfung des illegalen Handels mit einigen Wildtierarten einigten. Damit gibt es nun endlich gesetzliche Rahmenbedingungen für ein koordiniertes gemeinsames Vorgehen.

In Kenia brachten wir erstmals eine Reihe von Massai-Clanführern

zusammen. Gemeinsam einigten sie sich auf einen Vertrag zum Landschaftsschutz in ihrem Gebiet. Davon werden Menschen und Tiere gleichermaßen profitieren. Kurz darauf fand ebenfalls in Kenia die größte Elfenbeinverbrennung aller Zeiten statt. Erstmals traf sich der mit afrikanischen Staatschefs besetzte Giants Club.

Der IFAW produzierte einen neuen Film mit dem Titel Sonic Sea über die Lärmverschmutzung der Meere. Der Film handelt von den Einflüssen des Lärms auf Wale und Delfine und wird auf Filmfestivals in allen Teilen der Welt sowie im Fernsehen auf dem Sender „Discovery“ gezeigt.

Dramatische Rettungsaktionen und langfristig wirksame strategische Erfolge für den Tierschutz helfen bei der Gestaltung einer Welt, in der Tiere respektiert und geschützt werden. Diese bessere Welt für Menschen und Tiere können wir nur mit Ihrer Unterstützung gestalten.

Vielen Dank,
Kathleen Savesky
Vorsitzende des Aufsichtsrats

INHALT

- 2 Mission & Brief der Vorsitzenden
- 4 Brief des IFAW-Präsidenten
- Programm-Highlights**
- 6 Wale
- 10 Wildtierhandel & Elefanten
- 14 Haustiere
- 16 Tierrettung
- 20 Animal Action Education
- Finanzübersicht**
- 24 Weltweit
- 26 Deutschland

**Der Ehrenamtliche
Aufsichtsrat des IFAW**

Kathleen Savesky Buckley, *Vorsitzende*
 Joyce Doria, *Stellvertretende Vorsitzende*
 Mark T. Beaudouin
 Barbara U. Birdsey
 Stanley Brogan
 James Costa
 Graeme R. Cottam
 Alexandra Denman
 Margo Fitzpatrick
 Brian Hutchinson
 Margaret A. Kennedy
 Kit Lilly
 Greg Mertz
 David Metzler
 Debobrata Mukherjee
 Thomas P. O'Neill III
 Susan J. Wallace

**Ehrenmitglieder
des Aufsichtsrats**

HRH Princess Alia Al Hussein
 Keely Brosnan
 Pierce Brosnan
 Manilal Premchand Chandaria
 Leonardo DiCaprio
 Jane Goodall, Ph.D., DBE
 Christopher J. Matthews
 Harold Prince
 Ben Stein
 Amber Valletta
 Goran Visnjic

Das Führungsteam des IFAW

Azzedine T. Downes
Präsident und CEO
 Erica Martin
*Vizepräsidentin Kommunikation
& Öffentlichkeitsarbeit*
 Thom Maul
Direktor Finanzen
 Kelvin Alie
Vizepräsident Tier- und Naturschutz
 Jason Bell
*Vizepräsident für internationale
Programmarbeit*
 Andy Wilson
Vizepräsident Fundraising
 Kevin McGinnis
Direktor Human Resources
 Phyllis Bayer
Direktorin IT und Betriebstechnik
 Katherine Miller
Direktorin für strategische Initiativen
 Daina Bray
Rechtsberatung
 Faye Cuevas
Stabschefin

Ein tragfähiges Konzept: Tier- und Umweltschutz für eine bessere Welt für Menschen und Tiere

Der Internationale Tierschutz-Fonds (IFAW) schützt gefährdete Arten und hilft einzelnen Tieren aus Notlagen. Uns ist bewusst, Artenschutz ist langfristig nur möglich, wenn es eine nachhaltige Entwicklung für lokale Gemeinden gibt und auch die Menschen eine gesicherte Lebensgrundlage haben. Deswegen setzt sich der IFAW auch dafür ein.

Als IFAW-Präsident werde ich manchmal gefragt, warum ich so viel über das Wohlergehen und die Sicherheit von Gemeinden rede.

Meine Antwort ist, dass Tierschutzprobleme unserer Erfahrung nach nicht durch Tiere, sondern ausschließlich durch Menschen verursacht werden.

Alle großen Bedrohungen für Tiere gehen vom Menschen aus: Lebensraumzerstörung, Klimawandel,

Mensch-Tier-Konflikte, nicht nachhaltige Jagd, illegaler Wildtierhandel, Grausamkeit. Die Lösung dieser Probleme erfordert eine ganz spezielle Kombination aus sozialem Engagement und wissenschaftlicher Forschung, kommunaler Entwicklungsarbeit und Aufbau nationaler und internationaler Kapazitäten.

Unsere Erfahrungen in diesen Bereichen und unsere Arbeit in kleinen kommunalen Strukturen bis hin zu großen internationalen Konferenzen ermöglicht es uns, einzelne Aspekte unserer Projekte zu wirksameren Konzepten zu bündeln. So entstehen starke Konzepte, die Menschen und Tieren helfen.

Der IFAW sucht immer nach Lösungen, von denen Tiere, Menschen und Gemeinden gleichermaßen profitieren.

In vielen internationalen Abkommen und einer wachsenden Zahl politischer Initiativen ist erkennbar, dass man den hohen Eigenwert der biologischen Vielfalt und ihre große Bedeutung für das Wohlergehen des Menschen zu respektieren beginnt.

Wir begrüßen dieses Anzeichen für eine Entwicklung hin zu einer besseren Welt und werden dies mit unserer ganzen Erfahrung in Sachen Tier- und Umweltschutz nach besten Kräften unterstützen.

Der IFAW tritt für den Tierschutz ein. Dies findet sich bereits im Namen unserer Organisation wieder. Wir respektieren die unterschiedlichen Ansichten und Standpunkte, die andere Tier- und Umweltschutzgruppen in die Diskussion einbringen, um diese Welt und die in ihr lebenden Tiere und Menschen zu schützen.

Unser Dank gilt allen, die uns auf diesem Weg mit ihrer Tatkraft, ihren Ideen und mit finanziellen Mitteln unterstützen.

Mit freundlichem Gruß,
 Azzedine Downes
 IFAW Präsident



**Länder- und
Programmdirektoren**

Elizabeth Allgood
Länderdirektor, USA
 Kate Natrass Atema
Programmdirektorin Haustiere
 Jeffrey Flocken
Regionaldirektor Nordamerika
 Grace Ge Gabriel
Regionaldirektorin Asien
 Nathan Herschler
Director, Program Operations
 James Isiche
Regionaldirektor Ostafrika
 Rebecca Keeble
Interimsleiterin IFAW Ozeanien
 Robert Kless
Leiter IFAW Deutschland
 Philip Mansbridge
Länderdirektor Großbritannien
 Vivek Menon
Regionaldirektor Südasien
 Cynthia Milburn
*Direktorin Tierschutzaufklärung
und-bildung*
 Dr. Elsayed Ahmed Mohamed
Regionaldirektor Mittlerer Osten
 Katie Moore
Programmdirektorin Tierrettung
 Joseph Okori
*Regionaldirektor südliches Afrika/
Programmdirektor Naturschutz*
 Patrick R. Ramage
Programmdirektor, Meeresschutz
 Rikkert Reijnen
Programmdirektor Wildtierkriminalität
 Céline Sissler-Bienvenu
*Direktorin Frankreich und
frankophones Afrika*
 Arien van der Heijden
Länderdirektorin Niederlande
 Sonja van Tichelen
Regionaldirektorin Europäische Union
 Dr. Maria (Masha) N. Vorontsova
Regionaldirektorin Russland und GUS
 Patricia Zaat
Länderdirektorin Kanada

LÄRMBELASTUNG DER OZEANE IN DER ÖFFENTLICHEN DISKUSSION ANGEKOMMEN

IFAW und NRDC produzieren Dokumentarfilm
für den weltweiten TV-Markt

Die magische Stille unter Wasser ist in vielen Seegebieten einer Kakophonie aus Schiffsgeräuschen, seismischen Sprengungen für die Öl- und Gasexploration, militärischen Sonaranlagen und Offshore-Baulärm gewichen.

Der IFAW arbeitet seit Jahren daran, dieses Problem auf die politische Agenda zu setzen und auf die Auswirkungen des Lärms auf Wale weltweit hinzuweisen.

In den Jahren 2008 und 2009 wiesen wir in der Dokumentation „Stiller Ozean Ade“ erstmals auf die Gefahren der zunehmenden Lärmbelastung hin und finanzierten die technische Studie: „Reduzierung der Lärmbelastung durch die kommerzielle Seefahrt“.

Der IFAW verfügt über Beraterstatus bei der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation (IMO). Auch aufgrund unserer Arbeit entstand in dieser Sonderorganisation der Vereinten Nationen eine Richtlinie, um die Lärmbelastung zu reduzieren. Damit sind Regierungen und die Privatwirtschaft aufgefordert, Normen für leisere Schiffs- und Propellerdesign einzuführen.

Nach jahrelangen rechtlichen Auseinandersetzungen zwischen der international tätigen und gemeinnützigen Umweltorganisation *National Resources Defense Council* und der Pazifikflotte der US-Marine, erklärte sich das Militär dieses Jahr schließlich dazu bereit, in Friedenszeiten die Nutzung von hochleistungsfähigen aktiven Sonarsystemen in den Lebensräumen von Walen vor Südkalifornien und Hawaii zu beschränken.

Ebenfalls in diesem Jahr veröffentlichte die Wetter- und Ozeanografiebehörde der Vereinigten Staaten (NOAA) eine neue „Ocean Noise Strategy“ mit einer Roadmap. Zuständige Behörden sollen Maßnahmen umsetzen, um durch wachsende Lärmbelastung gefährdete Meeresfauna und -flora besser zu schützen. Die Maßnahmen sollen auch ein Umdenken der US-Regierung bei diesem

Thema bewirken. Wird nach der Initiative kurzfristig ein Umsetzungs- und Zeitplan vorgelegt, sollte dies auch andere US-Behörden, wie das Handelsministerium und das Verteidigungsministerium, dazu bewegen, dabei zu helfen, die Verlärmung der Meere zu reduzieren.

Studien und politische Kampagnen sind nicht immer so öffentlichkeitswirksam wie ein Dokumentarfilm.

Deshalb begann der IFAW in diesem Jahr gemeinsam mit NRDC und *Imaginary Forces* die Arbeit an einem solchen Filmprojekt. Das Ergebnis trägt den Titel *Sonic Sea*. Der einstündige Dokumentarfilm wurde am 19. Mai im US-Fernsehen uraufgeführt. Dank der Zusammenarbeit mit Discovery Channel kam *Sonic Sea* in allen Teilen der USA ins Programm und lief in den Wochen darauf in 219 anderen Ländern, darunter auch in Deutschland.

Sonic Sea zeigt in eingängigen Bildern die schmerzhaften Folgen der wachsenden Lärmbelastung der Ozeane für die Meeressäuger und beschreibt eine Reihe einfacher Maßnahmen zur Eindämmung dieser Gefahr.



Sting
@OfficialSting

@NRDC @SonicSea hat Do auf
@Discovery Premiere. Weitersagen
(RT) und mithelfen #StopOceanNoise:
www.sonicsea.org



SONIC SEA

SOUND. SONG. SURVIVAL.

A FILM BY NATURAL RESOURCES DEFENSE COUNCIL AND IMAGINARY FORCES IN ASSOCIATION WITH INTERNATIONAL FUND FOR ANIMAL WELFARE AND DIAMOND DOCS
"SONIC SEA" NARRATED BY RACHEL McADAMS FEATURING STING ORIGINAL SCORE BY HETTOR PEREIRA EDITED BY CHRISTOPHER S. JOHNSON
EXECUTIVE PRODUCERS PETER FRANKFURT CHIP HOUGHTON JOEL REYNOLDS WRITTEN BY MARK MONROE PRODUCED BY DANIEL HINERFELD MICHELLE DOUGHERTY
DIRECTED BY MICHELLE DOUGHERTY DANIEL HINERFELD

Tempolimit für Schiffe in Neuseeland

Empfehlungen für Tempolimits zum Schutz von Walen in kritischen Seegebieten hat der IFAW zusammen mit Reedereien und anderen interessierten Gruppen in Neuseeland erarbeitet. Wie eine Studie zeigte, lagen die Durchschnittsgeschwindigkeiten (der für Wale besonders gefährlichen Schiffe) nach der Einführung der Empfehlungen durch die Hafengesellschaft *Ports of Auckland* deutlich niedriger.

IM NEUSEELÄNDISCHEN HAURAKI GULF LEBEN WENIGER ALS 200 BRYDEWALE

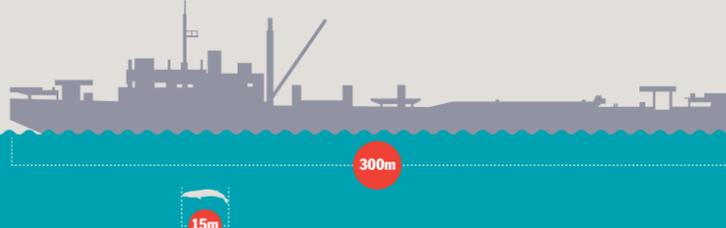


Auf dem Weg zu den Häfen von Auckland durchqueren über 1.500 Schiffe jährlich dieses Seegebiet



Bei 17 von 20 in jüngerer Zeit getöteten Walen konnte als Todesursache eindeutig die Kollision mit Schiffen festgestellt werden: Das entspricht einer Quote von 85 Prozent

EIN DURCHSCHNITTLICHES SCHIFF IST KNAPP 20 MAL SO GROß WIE EIN AUSGEWACHSENER BRYDEWAL



DAS TEMPO DER SCHIFFE ENTSCHIEDET MABEGBLICH ÜBER DEN AUSGANG EINER KOLLISION



Die Häfen von Auckland haben eine freiwillige Geschwindigkeitsbegrenzung von 10 Knoten eingeführt. Wir arbeiten gemeinsam mit der Schifffahrtsindustrie daran, dass diese Richtgeschwindigkeit auch eingehalten wird.



WEITERE ERFOLGE

1 Der IFAW gewann seinen Rechtsstreit gegen die australische Regulierungsbehörde für die Offshore-Ölförderung. Damit erhielten wir Zugriff auf wichtige Bewertungsdokumente über die Öl- und Gasexploration und die dadurch entstehenden Risiken für Wale und andere Meereslebewesen vor Kangaroo Island in Südaustralien.

2 Der IFAW startete zudem seine erfolgreiche Kampagne „Meet Us Don't Eat Us“ neu, um Touristen und Einheimische mit der Unterstützung durch einflussreiche isländische Musiker für die Erhaltung der Wale zu gewinnen. Unsere Online-Petition, mit der wir Island-Besucher dazu aufforderten, während ihres Aufenthalts Wale zu beobachten statt Walfleisch zu essen, erreichte mühelos die bis zum Ende des Sommers anvisierten 100.000 Unterschriften. An der zeitgleich zur dieser Kampagne laufenden Initiative „Walfreundliches Restaurant“ beteiligten sich die meisten Gaststätten im Zentrum Reykjaviks. Ein gut sichtbar im Fenster angebrachter Sticker wies die Gäste auf das walfreundliche Angebot hin.

3 In Island arbeitet der IFAW seit vielen Jahren eng mit Veranstaltern von Walbeobachtungstouren zusammen, um diese nachhaltige Alternative zum Walfang zu fördern. Eine gute Nachricht für die Walbeobachter war die Ankündigung des isländischen Fischereimoguls Kristjan Loftsson, er werde in der aktuellen Saison keine bedrohten Finnwale jagen.



USA kündigt starke Beschränkungen des Elfenbeinhandels an; China will den Handel nahezu ganz verbieten

NEIN ZUM ELFENBEINHANDEL



IFAW

@action4ifaw

GUTE NACHRICHTEN! USA verabschieden strengere Schutzgesetze für Elefanten! Vielen Dank für Ihre Unterstützung des IFAW!



Vergangenes Jahr brachte unsere hartnäckige Arbeit gegen den illegalen Elfenbeinhandel wichtige Erfolge: Die Obama-Regierung setzte neue gesetzliche Schutzbestimmungen für den Afrikanischen Elefanten durch, und Chinas Staatspräsident Xi Jinping versprach die Einführung strenger inländischer Handelskontrollen.

Die USA sind seit jeher einer der weltgrößten Elfenbeinmärkte. Hier werden jährlich Waren im Wert von vielen Millionen Dollar nahezu unreguliert umgeschlagen. Die neuen Gesetze sind eine wichtige Maßnahme zur Eindämmung der überhandnehmenden Wilderei.

Der IFAW war von Anfang an beteiligt an der Formulierung der neuen Gesetze und den Verhandlungen mit Interessengruppen außerhalb der Tier- und Naturschutzbewegung, wie etwa Herstellern von Musikinstrumenten, Elfenbeinhändlern, Auktionshäusern und Online-Marktplätzen. Unsere Förderer zählten zu den über eine Million Amerikanern, die das Weiße Haus zur Verabschiedung der neuen Gesetze aufforderten, und ihre zuverlässige Unterstützung hat uns dabei geholfen, alle Versuche zur Verwässerung der neuen Handelsbeschränkungen erfolgreich abzuwehren.

Überaus hilfreich dabei waren die Initiativen verschiedener US-Bundesstaaten, die den Elfenbeinhandel verboten und damit die Landesgesetze stärkten und Schlupflöcher in Bereichen stopften, auf die das amerikanische Umweltamt „Fish & Wildlife Service“ keinen Einfluss nehmen kann. Dieses Jahr verabschiedeten Hawaii, Kalifornien und Washington (wie im Jahr davor New York und New Jersey) allesamt Gesetze oder Bürgerbegehren gegen den innerstaatlichen Handel mit Elfenbein.

Malaysia, Singapur, Sri Lanka und Kenia organisierten dieses Jahr öffentliche Veranstaltungen, bei denen Elfenbeinbestände zerstört wurden. Im Vorfeld des ersten Gipfeltreffens des Giants' Club,

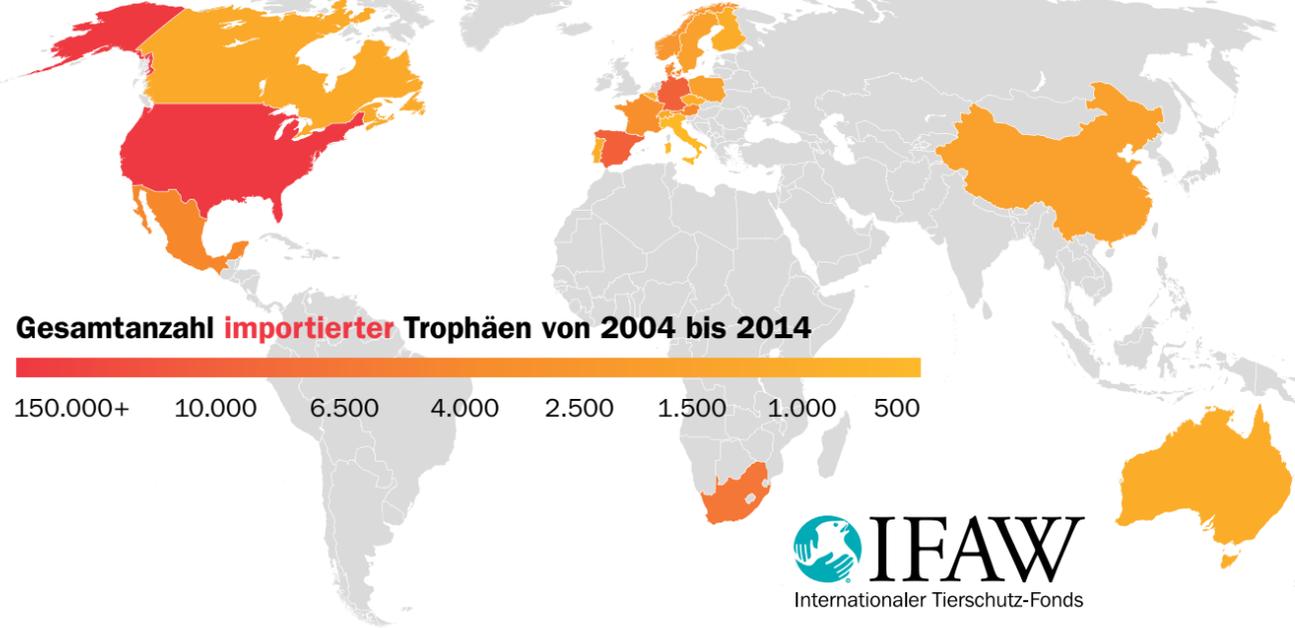
bei dem afrikanische Staatschefs die kritische Lage der Elefantenpopulationen diskutierten, brachte der IFAW Vertreter von Natur- und Umweltorganisationen zusammen, um eine entschlosseneren gemeinschaftliche Zusammenarbeit einzufordern und einen „Gesellschaftsvertrag“ für den Schutz der Elefanten zu erarbeiten. Im Anschluss an das Treffen fand in Kenia die bislang weltgrößte Zerstörung von Elfenbein statt.

Unsere Aktivitäten zur Reduzierung der Elfenbeinnachfrage in China zeigten Wirkung. Die Kampagne „Sag' Nein zu Elfenbein“, die von chinesischen Prominenten getragen und durch Werbeflächen-Spenden in Millionenhöhe unterstützt

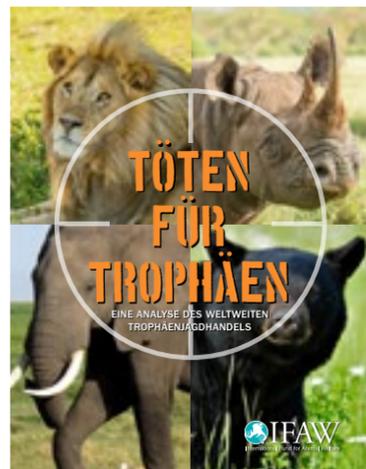
wird, machte den IFAW 2015 laut einer Analyse des Pekinger Marktforschungsunternehmens China Outdoor Data Corporation (CODC) zu einer der 20 führenden Marken mit Außenwerbung.

Im Geschäftsjahr 2015 starteten wir unsere Kampagne gegen Elfenbeinhandel mit Hilfe der Unterstützung chinesischer Prominenter. Eine davon ist die bekannte Nachrichtenmoderatorin Yue Zhang. Sie reiste mit einer Gruppe chinesischer Wildtier-Botschafter nach Kenia, um die IFAW-Initiative zur Mobilisierung chinesischer Gemeinschaften in Afrika gegen Verbrechen an Wildtieren zu unterstützen. Unser Einfluss auf chinesische Prominente und Führungspersonlichkeiten wurde auch in anderen Teilen der Welt spürbar. Inspiriert durch einen Besuch der Leiterin des IFAW-Regionalbüros Asien traf sich eine Koalition in Malawi mit dem dortigen chinesischen Botschafter, der sich schriftlich zur Unterstützung der Kampagne gegen Verbrechen an Wildtieren verpflichtete und darauf hinwies, seine Regierung setze sich für die Rettung des Elefanten ein.

TROPHÄENJAGD WELTWEIT



Der IFAW enthüllt den Umfang der Trophäenjagd auf gefährdete Tierarten



Der IFAW analysierte die Anzahl der Trophäen, die über Landesgrenzen transportiert oder verkauft worden sind und bestimmte die größten Importeure für Tiertrophäen weltweit. Der IFAW-Bericht *Töten für Trophäen: Eine Analyse des weltweiten Trophäenjagdhandels* zeigt, dass zwischen 2004 und 2014 mindestens 200.000 Trophäen von gefährdeten Arten oder Unterarten gehandelt wurden. Obwohl es in vielen Teilen der Welt eine Nachfrage nach Tiertrophäen gibt, entfallen knapp 97 Prozent aller Importe auf gerade einmal 20 Länder.



1

WEITERE ERFOLGE

1 Die Kooperationspartner *Wildlife Trust of India*, *IFAW*, *Elephant Family*, *IUCN Netherlands* und der *World Land Trust* starteten in Anwesenheit von Prinz Charles und Herzogin Camilla die **Asian Elephant Alliance** mit dem Ziel, bis 2025 insgesamt 20 Millionen £ zur Finanzierung von 100 neuen Elefantenkorridoren aufzubringen. Später im Jahr besuchten Prinz William und seine Frau Catherine das Rettungszentrum für Wildtiere von IFAW und *Wildlife Trust of India* im nordindischen Kaziranga und fütterten dort einige Nashornwaisen mit der Flasche. Über die Reise der Royals wurde weltweit in den Medien berichtet.

2 Das **tenBoma**-Projekt des IFAW revolutioniert die Ermittlungsarbeit gegen das organisierte Verbrechen und Elefantenwilderer in Afrika. Der IFAW setzt weiterhin auf die Bildung internationaler Koalitionen gegen Wildtierkriminalität und unterzeichnete ein Abkommen mit dem **Horn of Africa Regional Environment Center** zur Einrichtung eines Strafverfolgungsnetzwerks gegen Wildtierkriminalität am Horn von Afrika. Ein weiteres Abkommen mit Interpols Zentrum zur Verfolgung von Cyberkriminalität (**Global Complex for Innovation**) erweitert die bereits bestehende Zusammenarbeit mit der internationalen Polizeiorganisation.

3 Im Rahmen eines größeren Projekts zur Landschaftsplanung, mit dem wieder eine Verbindung zwischen Malawis Kasungu-Nationalpark und dem sambischen Luangwa-Valley hergestellt werden soll, **hat der IFAW in Kasungu ein Sicherheitsprogramm eingerichtet**, um die Wiederansiedlung von Wildtierpopulationen und die Erholung vorhandener Bestände zu ermöglichen. Ähnliche Programme haben wir bereits mit großem Erfolg in Manas (Indien), Amboseli (Kenia) und Liwonde (Malawi) umgesetzt. Das IFAW-Team unterstützt die Regierung im Kampf gegen die Wilderei.

4 Der IFAW unterstützt den weltweiten Kampf gegen den Wildtierhandel in der Europäischen Union. Die wissenschaftliche Prüfgruppe der EU hat im Juli 2015 entschieden, eine negative Stellungnahme **hinsichtlich des EU-Imports von Jagdtrophäen von Afrikanischen Elefanten** aus Tansania und Mosambik abzugeben. Mit dem Importverbot aus Botsuana (welches das Land aus eigener Initiative erlassen hat) gilt nun für einen großen Teil des afrikanischen Kontinents ein Importverbot. Nach mehr als dreijähriger hartnäckiger Kampagnenarbeit des IFAW stellten die Europäische Kommission und der Europäische Rat unter niederländischer Präsidentschaft einen gesamteuropäischen **Aktionsplan gegen den illegalen Wildtierhandel vor**.



2



IFAW
@action4ifaw

Töten für Trophäen:
Eine Analyse des weltweiten
Trophäenjagdhandels
#tenBoma



3

HUNDE AUS BOSNISCHEM TIERHEIM GERETTET

Tierschutzinitiative auf Gemeindeebene schließt heruntergekommenes Tierheim und siedelt über 60 Hunde um

Die Zustände im städtischen Tierheim von Jajce in Bosnien-Herzegowina waren trostlos: Ein wilder Haufen Hunde, dreckverkrustet und angekettet an kleine, schäbige Hundehütten ohne Schlafleger. Die hauptsächlich mit Weißbrot gefütterten Tiere zeigten erste Mangelerscheinungen. Zudem fehlte es ihnen an medizinischer Versorgung und menschlicher Gesellschaft.

Wie andere Gemeinden in anderen Teilen der Welt auch, hatte Jajce ein ernstes Problem mit streunenden Hunden. Der IFAW begann im Jahr 2013 im Rahmen des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen mit Vertretern der Stadt an Lösungsmöglichkeiten für die Probleme mit den Straßenhunden zu arbeiten.

Dabei führten wir die Gemeinde durch ein Verfahren, das zunächst die Ursachen der Probleme erforschte. Anschließend wurden Lösungen dafür entwickelt. Das von uns entwickelte Programm nutzt lokale Ressourcen. Alle lokalen Interessengruppen sind bei der Entwicklung der Lösungen und der Pläne für ihre Umsetzung beteiligt. So stellen wir sicher, dass Tierschutzinitiativen auf Gemeindeebene auch umgesetzt werden und sich damit die Lebensbedingungen für Menschen und Hunde verbessern.

In Jajce erkannten die Stadtvertreter schnell, dass ihnen die Mittel fehlten, um das Tierheim zu einer funktionalen und tierechten Einrichtung für Hunde auszubauen. Statt die Einrichtung auf unbestimmte Zeit weiter zu unterhalten, ohne eine angemessene Versorgung der dort untergebrachten Tiere gewährleisten zu können, entschied man sich für die Schließung und setzte auf Alternativen, wie die Einrichtung eines Pflegenetzwerks und die Reduzierung der

Zahl ausgesetzter Tiere.

Der IFAW setzte sich mit der deutschen Organisation Streunerglück in Verbindung. Sie bot an, die Vermittlung der Hunde aus Jajce an neue Besitzer und Pflegefamilien zu koordinieren. Mitarbeiter des IFAW-Haustierprogramms evakuierten das Tierheim und transportierten die Hunde aus Jajce zunächst in ein Quarantänelager, wo sie drei Wochen lang betreut und beobachtet wurden. Anschließend ging es weiter zu ihren neuen Heimorten in Deutschland und Österreich.

Im Quarantänelager arbeiteten IFAW-Tierärzte und Kollegen aus der Region Hand in Hand und nahmen Untersuchungen, Floh- und Zeckenvorbeuge, Wurmbehandlungen und Kastrationen vor. Nach der medizinischen Versorgung entwickelten sich die Hunde sehr schnell zu überaus freundlichen und umgänglichen Wesen, die ihren künftigen Besitzern viel Freude bereiten.

Nach dreiwöchiger Quarantäne waren sie bereit für die Übergabe an die künftigen Besitzer, die Streunerglück in die engere Wahl gezogen, interviewt, besucht und schließlich als bestmögliche Partner für jeden einzelnen Hund ausgewählt hatte.

Wir kehrten nach Jajce zurück, um das Tierheim endgültig zu schließen. In Anwesenheit von Gemeindevertretern schlossen wir die großen Metalltüren ein letztes Mal und brachten Schilder mit dem Hinweis „Tierheim geschlossen“ an.

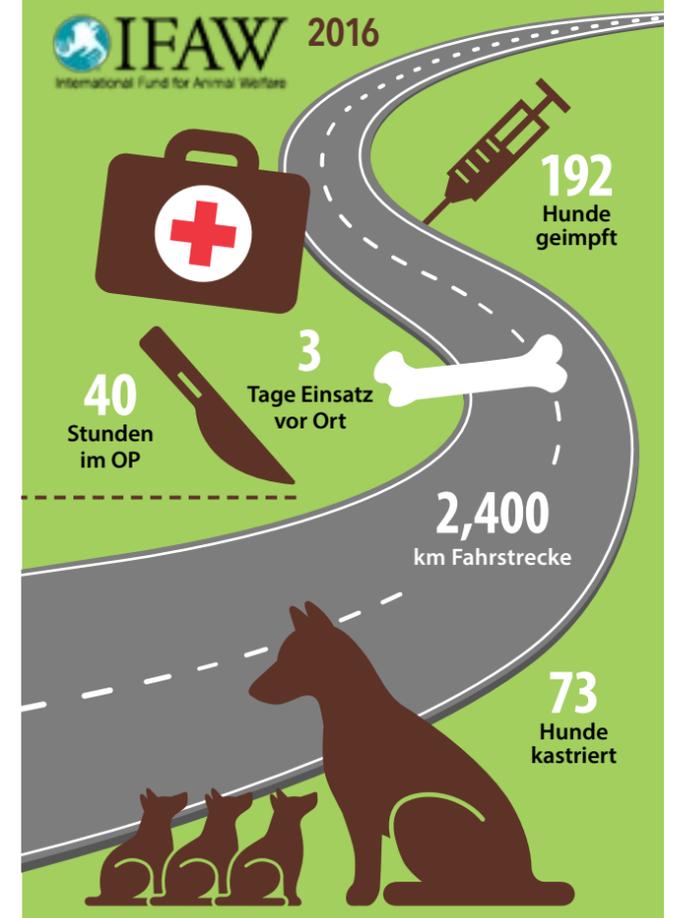
Die Menschen in Jajce waren sehr zufrieden mit der Entscheidung, die sie für ihre Stadt getroffen hatten, und froh darüber, dass ihr Tierheim nie wieder ein Ort des Leidens sein würde.



Mobile Tierkliniken in Kanada, Hundehütten retten Leben

Bei einem der letzten Einsätze der mobilen Tierklinik des IFAW-Programms Northern Dogs versorgten wir drei Tage lang Katzen und Hunde im hohen Norden. Der neue IFAW-Transporter bietet ausreichend Platz für Ausrüstung, Futterspenden und Hundehütten. Neben routinemäßigen Impfungen und Kastrationen mussten wir dieses Jahr auch zwei Hunde behandeln, die an lebensgefährlichen Infektionen am Hals litten.

Mobile Tierkliniken in Kanada



WEITERE ERFOLGE

1 Der IFAW finanzierte den Bau einer neuen Tierklinik für Coco's Animal Welfare in der mexikanischen Küstenstadt Playa del Carmen. Coco's war anfangs eine kleine Rettungsstation für Katzen, aus der eine lokale und kostengünstige Kastrationsklinik hervorging, die auch ausgesetzte Tiere medizinisch versorgt. **Viele hundert Katzen und Hunde wurden im ersten Monat in der neuen Klinik behandelt.** Der IFAW stellt tiermedizinische Beratung und Hilfe auch in Gemeinden zur Verfügung, deren Bewohner kein Geld für solche Leistungen haben und oft nicht richtig über den Umgang mit Haustieren informiert sind.

2 Nachdem **die Klinik unseres kommunalen Partnerprojekts CLAW** über zwei Jahren lang von verteilten Standorten aus für die Menschen und Tiere in Soweto arbeitete, **kehrt sie nun wieder an ihren ursprünglichen Standort nach Durban Deep zurück, wo es fließend Wasser und Solarstrom gibt.** Anhand von Informationen, die CLAW von Bewohnern der Gemeinschaft erhalten hatte, verhaftete die Polizei fünf führende Veranstalter von Hundekämpfen und stellte acht Hunde sicher, von denen einige schwere Verletzungen aufwiesen.

JEDES LEBEN ZÄHLT

Das Rettungsteam für Meeressäuger erreicht Meilenstein und macht wichtige Fortschritte bei der Rettung verstrickter Meeressäuger in Kanada und Island.



IFAW
@action4ifaw

ANSEHEN: Brian Sharp vom MMRR-Team des IFAW auf dem Weg zur Rettung eines verstrickten Buckelwals vor Island. Weiter so!



Das IFAW-Team zur Rettung und Erforschung von Meeressäugern unternimmt seit Dezember 1998 Rettungseinsätze für gestrandete Tiere an der 1.100 Kilometer langen Küstenlinie im Südosten des US-Bundesstaats Massachusetts. Bei den Einsätzen im Geschäftsjahr 2016 halfen Retter und Freiwillige insgesamt 225 gestrandeten Tieren, womit die Gesamtzahl von 4.000 überschritten und ein bemerkenswerter Meilenstein erreicht wurde.

Nach sorgfältiger Auswertung des umfangreichen Datenmaterials aus diesen vielen Rettungseinsätzen veröffentlichten wir 2016 einen wissenschaftlichen Artikel, in dem wir aufzeigten, dass gestrandete Delfine, die bei guter Gesundheit sind, unter den richtigen Rahmenbedingungen sowohl einzeln als auch als Gruppe wieder ins Meer zurückgeführt werden können. Diese Ergebnisse geben den Rettungskräften mehr Entscheidungsspielraum und den betroffenen Tieren größere Chancen auf ein Überleben.

Das kanadische Campobello Whale Rescue Team, das vom IFAW unterstützt wird, konnte im August im Grand Manan Basin knapp 50 Kilometer südöstlich von Campobello Island im Tiefwasser einen sechs Jahre alten Atlantischen Nordkaper erfolgreich aus Fischleinen und Netzteilen befreien, in die sich das Tier verheddert hatte.

Die Leinen, an denen sogar noch Bojen befestigt waren, behinderten das Tier an Kopf, Körper und an beiden Brustflossen. Das Rettungsteam versuchte erst, eine Steuerleine und zusätzliche Schwimmkörper anzubringen, um den Wal nicht aus dem Auge zu verlieren. Das ist im Prinzip dasselbe Verfahren, das früher im Walfang

verwendet wurde, damit der Wal seine Geschwindigkeit reduziert und an der Oberfläche bleibt.

Die Retter gingen mehrfach längsseits zum Wal und versuchten, die Leinen mit einem an einer langen Glasfaserstange befestigten Messer durchzuschneiden. Nach fünf Stunden endlich war die letzte Leine durchtrennt.

Nur wenige Tage danach sichteten Walbeobachter in der Faxaflói-Bucht vor Reykjavik einen Buckelwal, der sich in Fischnetzen und Leinen verheddert hatte. Die Bucht der isländischen Hauptstadt zählt zu den beliebtesten Zielen europäischer Walbeobachtungstouren. Der IFAW-Experte Brian Sharp flog sofort nach Island, um einen schwierigen und gefährlichen Rettungseinsatz zu organisieren. Zusammen mit Rettungstauchern der BDMLR, einer auf die Rettung von Meeressäugern spezialisierten britischen Organisation, machte er sich auf die Suche nach dem Wal. Zum Glück gelang das dank hilfreicher Isländer auch schnell, noch rechtzeitig vor einer drohenden Schlechtwetterfront.

Das Team befestigte sofort einige Schwimmkörper an den Leinen des Wals, damit er langsamer wurde und an der Oberfläche blieb. Knapp acht Stunden dauerte die Operation, bis es dem Team gelang, die richtigen Schnitte zu setzen, damit der Wal die lästigen Fesseln selbst abschütteln konnte.

Auswilderung aktuell

Die Nashörner Purabi und Dwimalu konnten sich zunächst in einem von WTI-IFAW und der Forstbehörde Assam errichteten Freigehege akklimatisieren, bevor sie in den Manas-Nationalpark ausgewildert wurden. Damit stieg die Zahl der rehabilitierten und ausgewilderten Nashörner auf zehn.

In der Auswilderungsstation des sambischen Elefantenwaisen-Projekts am Kafue-Nationalpark stellten wir fünf verwaiste Elefanten, die nach und nach in die freie Wildbahn zurückgeführt werden, mit Senderhalsbändern aus.

Das Tigerweibchen Zolushka, das zusammen mit fünf anderen Tigerwaisen im Osten Russlands rehabilitiert und ausgewildert wurde, hat zwei Junge zur Welt gebracht. Derweil ist im PRNCO-Tigerzentrum ein weiteres verwaistes Tigerweibchen eingetroffen, das vielleicht eine neue Generation von Tigern anführen wird, die das Zentrum großzieht und auf ein eigenständiges Leben in freier Wildbahn vorbereitet.

WEITERE ERFOLGE

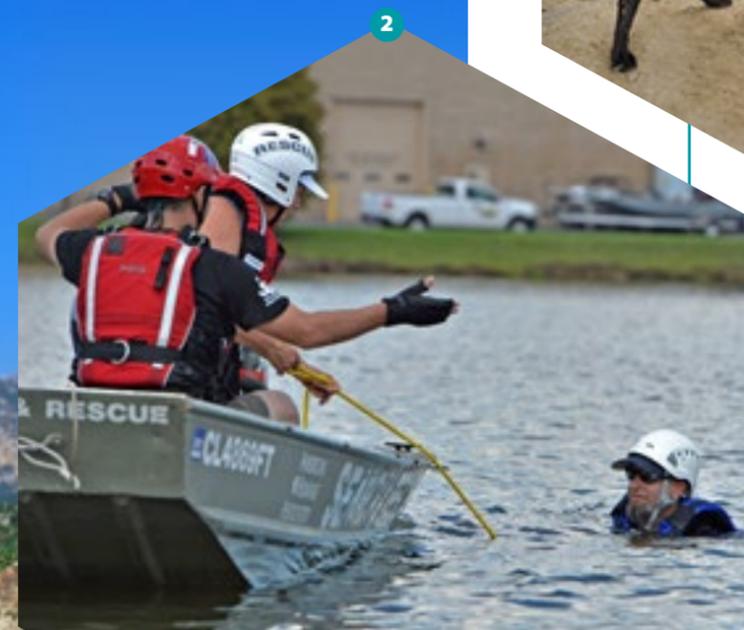
1 Die Pekinger Greifvogelstation des IFAW befindet sich auf dem Campus der Universität Peking und hat seit ihrer Einrichtung im Jahr 2001 über 4.200 Greifvögel gerettet, die über 30 Arten angehören – darunter auch Habichte, Adler, Eulen und Geier. Mehr als 55 Prozent der Vögel werden nach der Rehabilitation erfolgreich ausgewildert.

2 In einem achttägigen Workshop vor dem zehnjährigen Jahrestag des Wirbelsturms Katrina informierten Tierrettungsexperten gemeinsam mit Spezialisten des IFAW über Verfahren und Techniken zur optimalen Vorbereitung auf den nächsten Wirbelsturm. Der IFAW ist Gründungsmitglied der Nationalen Tierrettungskolalition (NARSC) und international führend auf dem Gebiet der Tierrettung nach Umwelt- und Naturkatastrophen. Auch Rettungsexperten aus Chile und Indien nahmen am Workshop teil.

3 Nachdem Ecuador von einem Erdbeben der Stärke 7,8 erschüttert worden war, leistete unser lokaler Partner *Darwin Animal Doctors* (DAD) medizinische Notfallversorgung für 2.000 Menschen und Tiere, stellte Nahrung und Unterkünfte zur Verfügung und startete ein umfassendes Impfprogramm, um die Ausbreitung von Seuchen in der Region zu verhindern.

4 Nachdem ein Feuer mehrere Räume des Tierheims in der ostukrainischen Stadt Gorlovka zerstört hatte, stellte der IFAW Geld für die Anschaffung von Futter und Medikamenten zur Verfügung und unterstützte die Reparaturarbeiten an den Zäunen, um die Tiere zu sichern, während die Wände wieder aufgebaut wurden.

5 Der durch El Niño verstärkte Monsun traf die indischen Küstenstädte von Chennai bis Cuddalore vergangenes Jahr besonders heftig. Das IFAW-WTI Rettungsnetzwerk wurde alarmiert und Dutzende von Hilfskräften waren mehrere Wochen lang im Einsatz. Über 11.000 große Tiere sowie Hunde und Katzen wurden in unseren mobilen Notlagern medizinisch behandelt, geimpft und mit Futter und Wasser versorgt.





INFORMATIONSSARBEIT FÜR DIE NACHWACHSENDE GENERATION

Das „Animal Action“ Programm erreicht mehr Schüler und bringt Lehrkräfte in einem Online-Portal zusammen

Als langjähriges Projekt mit gemeinsamen Zielsetzungen in 15 Ländern konzentriert sich das Bildungsprogramm „Animal Action“ auf die Verbreitung kostenloser Lernmaterialien zu den Themen Tier- und Umweltschutz. Inzwischen gibt es unterschiedliche Themen in über 12 Sprachen und Dialekten. Das Zielpublikum sind Schüler im Alter zwischen fünf und vierzehn Jahren sowie Lehrer und Pädagogen.

Die Themenhefte und weitere Materialien (z.B.

Einführungsfilme) können Lehrkräfte auf der IFAW-Webseite (www.ifaw.org/Lehrer) bestellen oder downloaden, aber auch auf 13 Bildungsservern in Deutschland. Weltweit wird das Material über verschiedene Partnerorganisationen und Portale zur Verfügung gestellt. Darunter beispielsweise auch ein europäisches Schulnetz, einer gemeinsamen Initiative von über 20 Bildungsministerien. Nimmt man die Anfragen aus allen Regionen und über alle Portale zusammen, hat das AAE-Programm im Geschäftsjahr 2016 knapp 4,9 Millionen Schüler weltweit erreicht.

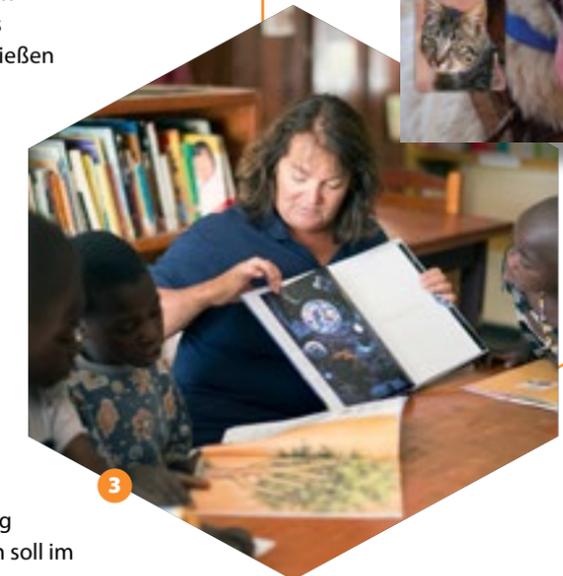
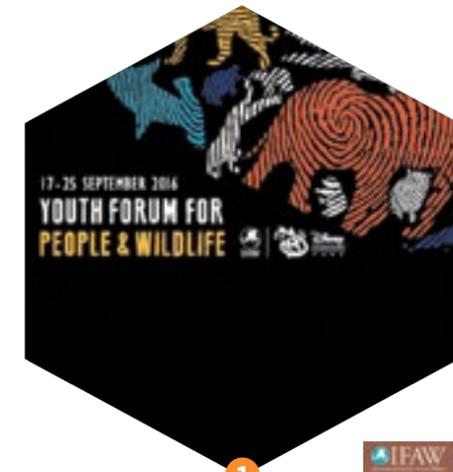
WEITERE ERFOLGE

1 Das AAE-Team organisierte im Geschäftsjahr 2016 einen Aufruf an **Jugendliche im Alter zwischen 18 und 25 Jahren zur Teilnahme am Jugendforum für Menschen und Wildtiere, einer neuen IFAW-Initiative, die vom Disney Conservation Fund finanziert wird** und darauf abzielt, fähige junge Menschen aus allen Teilen der Welt, die sich für den Umwelt- und Naturschutz engagieren, ausfindig zu machen und miteinander in Kontakt zu bringen. Das Forum umfasste eine virtuelle Online-Gemeinschaft und im September 2016 die Teilnahme an einer besonderen Veranstaltung in Südafrika, unmittelbar vor der 17. Konferenz der Unterzeichnerstaaten des Washingtoner Artenschutz-Übereinkommens (CITES).

2 Dank der Unterstützung durch das UNDP und freiwillige Helfer – auch von der Polizei – **erreichten die AAE-Curricula etwa 1.700 Grundschüler in 12 Dorfschulen und einer städtischen Schule in Gradacac**, einer von drei bosnischen Kommunen, die sich im Rahmen unseres Haustierprogramms an der IFAW-Tierschutzinitiative auf Gemeindeebene beteiligten.

3 Gemeinsam mit unserem lokalen Partner HELP Malawi haben wir Rückmeldung aus Pilotprojekten mit den Lehrplänen eines Bildungsprogramms in Malawi von Juni bis Oktober 2015 einfließen lassen, **das Änderungen am Lehrkonzept von HELP und eine Verzahnung mit dem naturschutzbezogenen gärtnerischen Schwerpunkt des Chikolongo Livelihoods Projekts** des IFAW in der Region anregte.

4 Zur Unterstützung der IFAW-Haustierprojekte für Indigenensiedlungen in Nordkanada entwickelt das AAE-Team ein **von Indigenen für Indigene gestaltetes Unterrichtskonzept rund ums Thema Hunde, ihre Bedürfnisse und ihren Platz in der lokalen Kultur**, das unter anderem den richtigen Umgang mit Hunden zeigt. Das indigene Autorenteam stellte im Geschäftsjahr 2016 zwei Manuskripte für zwei Altersgruppen (5-7 und 8-10 Jahre) fertig, die zur Endfertigung und Produktion der Module an Fachleute übergeben wurden. Die Fertigstellung für die Nutzung im Klassenzimmer und für die Bildungsarbeit in den Kommunen soll im Geschäftsjahr 2017 erfolgen.



Interessenschwerpunkte und Qualitätsanspruch

Neue Werkzeuge und Protokolle vereinfachen die Überwachung von Quantität, Qualität und Vielfalt des Engagements von Lehrkräften und Schülern und ermöglichen die Standardisierung verschiedener Wirkungsindikatoren, die einzeln oder gesamt für alle Projektstandorte analysiert werden können. Erste Daten zeigen hohe Qualitätsansprüche bei Lehrkräften, Schülern und Familien sowie positive Auswirkungen auf Wissen und Einstellungen in den Themenbereichen Tier- und Umweltschutz.



96 Prozent der Lehrkräfte sind der Ansicht, dass der Aufbau der AAE-Unterrichtsmaterialien ihre Ansprüche erfüllt.



Nach Auskunft von 94 Prozent der befragten Lehrkräfte hat die Unterrichtseinheit „Mach dich stark für Wildtiere“ das Wissen der Schüler verbessert und sich positiv auf ihre Einstellung ausgewirkt.

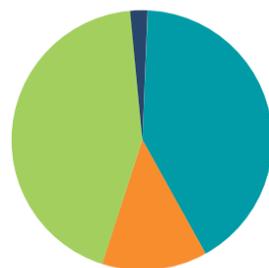


48 Prozent der Schüler teilte das erworbene Wissen mit ihren Eltern.

In den natürlichen Ökosystemen
Russlands leben einige der am
stärksten gefährdeten Tierarten
wie die Saigaantilope.



Seit über vier Jahrzehnten vertrauen unsere Förderer darauf, dass wir weltweit effektive Tierschutzarbeit leisten. Unser einzigartiges Konzept für die Entwicklung wirksamer Lösungen für Tier- und Umweltschutzfragen setzt auf hervorragend qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Einsatz fortschrittlicher Technik und durchdachte Verfahren zur praktischen Umsetzung. Die Grundlage für unseren Erfolg bilden das außerordentliche Engagement und die Großzügigkeit von knapp einer Million Einzelpersonen und institutionellen Förderern. Für eine künftig erfolgreiche Arbeit müssen wir unsere Einkommensquellen diversifizieren, die Beziehungen zu wichtigen Interessengruppen weiter ausbauen und neue Technologien noch effektiver einsetzen.



Internationaler Tierschutz-Fonds

für die Geschäftsjahre 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 und 2015 Angaben in Tausend US-Dollar

	2016	2015
BILANZ		
Aktiva		
Frei verfügbare Mittel	\$ 20,804	\$ 19,253
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögensgegenstände	11,142	8,928
Sachanlagen	18,635	19,204
Investitionen	52,271	54,642
Aktiva gesamt	102,852	102,027
Passiva		
Verbindlichkeiten und andere Passiva	10,131	9,246
Wechselverbindlichkeiten	12,155	12,552
Passiva gesamt	22,286	21,798
Gewinnvortrag	80,566	80,229
Passiva gesamt und Gewinnvortrag	\$ 102,852	\$ 102,027

ERGEBNIS DER AKTIVITÄTEN

Einnahmen

Spenden von Förderern	\$ 55,868	\$ 61,527
Nachlässe	16,519	14,643
Sachspenden	57,107	28,543
Investitionen und andere Einnahmen	1,377	3,351
Spenden und andere Zuwendungen gesamt	130,871	108,064

Ausgaben

Programm- und Betriebskosten gesamt	126,494	104,104
Überschuss von Spenden und anderen Zuwendungen über Ausgaben	\$ 4,377	\$ 3,960

Spenden und andere Zuwendungen gesamt 1. Juli 2015 – 30. Juni 2016

▶ Spenden von Förderern	\$ 55,868	43%
▶ Nachlässe	16,519	13%
▶ Sachspenden	57,107	43%
▶ Investitionen und andere Einnahmen	1,377	1%
Gesamt	\$ 130,871	100%



Internationaler Tierschutz-Fonds

Funktionelle Verteilung der Ausgaben
Geschäftsjahr bis 30. Juni 2016

IFAW-Niederlassung	Land	Programme und Programmunterstützung	Fundraising
International Fund for Animal Welfare, Inc.	USA	95.1%	4.9%
International Fund for Animal Welfare IFAW in Action	Großbritannien	94.2%	5.8%
International Fund for Animal Welfare (IFAW)	Großbritannien	81.7%	18.3%
International Fund for Animal Welfare Inc./ Fonds international pour la protection des animaux inc.	Kanada	84.0%	16.0%
Stichting IFAW (International Fund for Animal Welfare)	Niederlande	80.3%	19.7%
IFAW Internationaler Tierschutz-Fonds gGmbH	Deutschland	89.2%	10.8%
Fonds International pour la protection des animaux (IFAW France)	Frankreich	73.5%	26.5%
International Fund for Animal Welfare (Australia) Pty Limited	Australien	79.5%	20.5%
International Fund for Animal Welfare NPC	Südafrika	93.0%	7.0%

* Bilanzen werden in jedem IFAW-Büro nach den Ländergesetzen einzeln erstellt und einzeln geprüft. Der kombinierte Abschluss wird nach den in den USA geltenden Grundsätzen ordnungsgemäßer Rechnungslegung erstellt.

Der IFAW arbeitet als globale Organisation unter der Leitung eines gemeinsamen Aufsichtsrats. Das Fundraising in den einzelnen Ländern finanziert unsere Tierschutzarbeit auf der ganzen Welt. In der vorliegenden Finanzübersicht sind die im Geschäftsjahr 2016 in Deutschland eingenommenen Spenden und Zuwendungen sowie deren Verwendung für Tierschutzprojekte in über 40 Ländern ausgewiesen.

IFAW Internationaler Tierschutz-Fonds gGmbH

Ergebnis der Aktivitäten für die Geschäftsjahre 1. Juli 2015 bis zum 30. Juni 2016 (nicht testiert) (Angaben in 1.000 Euro)

	2016	2015
Einnahmen		
Spenden von Förderern	€ 9,367	€ 8,819
Nachlässe	938	617
Sachspenden	5,472	2,381
Investitionen und andere Einnahmen	186	126
Spenden und andere Zuwendungen gesamt	15,963	11,943
Ausgaben		
Programme	11,253	9,188
Fundraising	1,484	1,816
Administration	977	940
Ausgaben gesamt	13,714	11,944
Überschuss von Spenden und anderen Zuwendungen über Ausgaben	€ 2,249	€ -1

** Die Bilanzen für die IFAW-Büros werden nach den Ländergesetzen jeweils einzeln erstellt und einzeln geprüft. Die Aufstellung der Erträge und Aufwendungen wird nach den in den USA geltenden Grundsätzen ordnungsgemäßer Rechnungslegung erstellt.



1 Herdenschutzhunde und Zäune schützen Wolfsbestände

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Herdenschutzhunde e.V. finanzierte der IFAW die Aufstellung von Warnschildern, die Spaziergänger und Wanderer auf die Anwesenheit von Herdenschutzhunden hinweisen. Der IFAW unterstützte als weitere Maßnahme die Finanzierung von Zäunen für Viehweiden. Von Viehhaltern, die alle empfohlenen Schutzmaßnahmen umgesetzt haben, wurden keine Wolfsangriffe gemeldet. All dies soll die Koexistenz von Wölfen und Menschen in Deutschland fördern.

2 IFAW gemeinsam mit deutschen Online-Händlern gegen den Wildtierhandel

Nach der Veröffentlichung des IFAW-Berichts „Wanted: Dead or Alive“ über den Online-Handel mit Wildtieren und Wildtierprodukten unterstützten wir die Betreiber solcher Handelsplätze dabei, die gesetzlichen Anforderungen in Sachen Artenschutz für Ihre Angebote zu erfüllen. Eine spätere Nachprüfung ergab, dass die kontaktierten Händler aktiv gegen den Handel mit Elfenbeinprodukten vorgehen und zumeist auch noch zusätzliche Informationen über den Artenschutz zur Verfügung stellen.

3 EU-Parlament für strengere Gesetze zur Regelung des Artenhandels

Der IFAW hat lange für die Vorlage eines Entschließungsantrags über illegalen Artenhandel gekämpft, und im Juni 2016 wurde er endlich verabschiedet. Ein

solcher Vorschlag hat keinerlei bindende Wirkung, setzt das Thema aber auf die politische Agenda und ist damit ein wichtiges Werkzeug, um das Parlament zum Handeln in einer bestimmten Angelegenheit zu bewegen. Die Bundesregierung konnte der IFAW bereits von einer Unterstützung des EU-Aktionsplans zur Bekämpfung des illegalen Artenhandels überzeugen.

4 IFAW finanziert weiterhin Tierarztpraxis bei der Tiertafel Berlin

Der IFAW Deutschland wird die Tierarztpraxis bei der Berliner Tiertafel e.V. weiter finanzieren und auch die Tiertafel selbst bei Bedarf mit Futterlieferungen und Finanzhilfen unterstützen.

5 Gemeinsam mit Kreuzfahrtanbieter gegen den Verzehr von Walfleisch

TUICruises wird auch weiterhin das Material der IFAW-Kampagne „Meet Us, Don't Eat us“ an Bord seiner Kreuzfahrtschiffe präsentieren, die Island anlaufen. Darin wird den Gästen nahe gelegt, bei ihrem Islandbesuch auf Walfleisch zu verzichten. In den Kids-Clubs an Bord wird unser Informationsmaterial über Wale ausliegen. Der IFAW hat TUICruises bei der Entwicklung von Richtlinien für die Walbeobachtung unterstützt, die von den Partnern des Reiseveranstalters bei ihren Angeboten eingehalten werden müssen.

IFAW INTERNATIONALER
TIERSCHUTZ-FONDS gGmbH
Max-Brauer-Allee 62-64
22765 Hamburg
Deutschland

Tel: +49 (40) 866 500 0
Fax: +49 (40) 866 500 22

info-de@ifaw.org
www.ifaw.org



AUSTRALEN | BELGIEN | CHINA | DEUTSCHLAND | FRANKREICH | GROSSBRITANNIEN | INDIEN | KANADA | KENIA
MALAWI | NIEDERLANDE | RUSSLAND | SÜDAFRIKA | USA | VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE | SAMBIA